

Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

abende der Herren Kursleiter; ferner die Gesangproben der großen, unter tüchtigster Leitung stehender Männerchöre Zürichs. So fehlte es denn nie an willkommener Abwechslung. Eine Ueberraschung bot uns die weltbekannte Firma Gebrüder Hug, die jeden der 200 Teilnehmer mit einer willkommenen Gabe aus ihrem sehr reichhaltigen musikalischen Verlage beschenkte.

Eine bescheidene, aber sehr gemütliche Schlussfeier fand am 19. April im Kasino Zürich III statt. Inhaltreiche Reden, kraft- und maßvolle Liebevorträge des Lehrergesangsverein Zürich und der Kursteilnehmer wechselten ab mit Turnerreigen und komischen Duetten. Unsere Zürcher Kollegen haben uns tatsächlich den Aufenthalt in Zürich zu einem sehr angenehmen, wenn auch arbeitsreichen gestaltet, wofür ihnen allen aufrichtiger Dank gebührt. Wenn nun wir, die wir in den neun Tagen so manche Anregung erhalten haben auf dem Felde der edlen Tonkunst, in unserm Wirkungskreis (Schule, Kirche, Verein) weiter bauen, das Angefangene fortsetzen und in die Praxis umsetzen, dann lohnen sich die großen Opfer reichlich, welche der schweizerische Lehrerverein, die Kantone und Gemeinden für den Kurs gebracht haben. Jos. Wüest.

* Humor.

Aus Schülerheften. Der Löwe hat eine scharfe Nase, die etwa 1 Stunde weit riecht. — Nach der Schlacht bei Murten floh Karl der Kühne nach allen Richtungen. — Und sie zogen aus, bei 60,000 Mann, ohne die Weiber, Kinder und anderes Vieh. — Die Magd fütterte die Schweine, um fett zu werden. — Der Landmann dürrt Gras und Klee, damit er im Winter auch Nahrung habe. Es ist schon oft vorgekommen, daß einer am Morgen an einen Ort hinging und am Abend tot heimkehrte. — An der Beerdigung der Verunglückten nahmen etwa 1500 Personen teil. Sie wurden alle in ein Grab versenkt. — Unser Hund frißt was die Menschen; manchmal aber ist er unerschbar. — Die Farbe der Ziege ist entweder verschieden oder unverschieden. — Der Hahn ist eine Henne, welche keine Eier legt. Er wird manchmal böß; dann beißt er die Hennen. — Die Biene ist ein kleines Tier, viel kleiner als die Kuh; sie hat auch keine Hörner und kein Euter. — Als die Helvetier von Gallien hörten, beschlossen sie, sich auszugiehen. — Morgen ist Feiertag. Großmutter hat keinen Feiertag. — Im Schlafzimmer sind zwei Betten, eine Kommode, ein Tisch und ein Zylinderofen. In demselben wohnen zwei alte Jungfern. — Demosthenes hängte ein Schwert über seine Schultern auf, so daß er sich jedesmal verwundete, wenn er mit der Achsel zuckte. — Auf dem Hinterteil des Wagens sitzend, fuhr die Gegend schnell an uns vorüber. — Man unterscheidet Affen der alten und neuen Welt. Ein Knabe verwechselte das und antwortete: Man unterscheidet Affen vor und nach Christi Geburt.

Unerwartete Antwort. Lehrer (der mit seinen Schülern über unbeschreibliche Freude und dergleichen spricht): „Könnt ihr mir vielleicht nicht noch etwas nennen, was ich nicht mit Worten ausdrücken kann?“ — Schüler: „Einen Schwamm.“

Moderne Pädagogik. Tochter: „Nun, Papa, bist du zufrieden? Sieh mal mein Zeugnis an: Nationalökonomie — sehr befriedigend, Kunstgeschichte und Musik — sehr gut, Logik — ausgezeichnet.“ — Vater: „Sehr zufrieden, auch mit der in deiner Schule angewendeten Unterrichtsmethode. Auch was deine Zukunft anbelangt, bin ich vollkommen zufrieden. Wenn dein Zukünftiger etwas vom Hauswesen versteht, kochen, stricken und etwas Maschinennähen kann, so wird es eine ausgezeichnete Ehe geben.“